

Heyse, Paul: Einsam, traurig und gefangen (1872)

1 Einsam, traurig und gefangen

2 Sitzt der kleine Gott zu Haus,

3 Und mit naßgeweinten Wangen

4 Rupft er sich die Federn aus;

5 Spitzt sie fein an seinen Pfeilen,

6 Taucht sie in ein Tröpfchen Blut,

7 Schreibt damit entflammte Zeilen,

8 Brief' und Lieder voller Glut.

9 Ach, und kann's ihm denn genügen,

10 Daß er lahm die Feder führt,

11 Da er einst in sel'gen Flügen

12 Zweier Schwingen Kraft gespürt?

13 Heil'ge Venus, laß geschwinde

14 Hingehn diese Mauserzeit,

15 Die dem armen Götterkinde

16 Sichtbar kümmерlich gedeiht.

17 Neu beschwing ihm das Gefieder,

18 Das nun kriechend kritzeln muß:

19 Blick und Wort statt Brief' und Lieder,

20 Statt der Siegel Kuß um Kuß!

(Textopus: Einsam, traurig und gefangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63556>)